

Hochwasserschutzmaßnahme an der Oker im Bereich Schwarzer Berg

(Karen Prilop)

Die Stadt Braunschweig hat die wasserrechtliche Plangenehmigung zur Erstellung einer Hochwasserschutzanlage an der Oker im Bereich Schwarzer Berg beantragt. Die insgesamt 205 m lange Anlage soll die östlich eines Prallhangs der Oker gelegene Siedlung vor einem 100-jährigen Hochwasser (HQ₁₀₀) schützen. Im Fokus stehen hier die Gebäude der Straße Schwarzer Berg westlich des Schlehenhangs und des Wacholderwegs. Bei der geplanten Hochwasserschutzanlage handelt es sich um eine Kombination von einem Dammbauwerk mit einer befahrbaren Kuppe im südlichen Bereich und einer Spundwand im Norden. Die Planung beruht auf einer neuen Berechnung der Hochwasserabflüsse, wobei Überschwemmungsflächen über die derzeit festgestellten Flächen festgestellt worden. Bei diesem Okerabschnitt handelt es sich um einen Prallhang. Ein Prallhang ist durch hohe Strömungsgeschwindigkeiten und Sedimentabtragung geprägt. Bei der Vorprüfung wurde festgestellt, dass die Hochwasserschutzmaßnahme nicht UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung)-pflichtig ist. Somit bedarf dieses Vorhaben kein Planfeststellungsverfahren; es genügt eine Plangenehmigung.

Die vorgesehene Deichtrasse soll sich auf dem heute vorhanden bituminösen Geh- und Radweg erstrecken. Im nördlichen Teil nähert sich die Okerkrümmung auf wenige Meter dem Weg, so dass das Wasser bei normalem Hochwasser bis an den Weg heran reicht. Östlich des Weges schließen direkt Gärten und dahinter liegende Gebäuden an. Westlich des Weges liegt auf der gesamten Ausbaulänge ein Landschaftsschutzgebiet mit umfangreichem Baumbestand. Insbesondere befindet sich an einem Teilabschnitt des Weges eine, laut der Stadt Braunschweig, schützenswerte Baumgruppe aus Eichen. Das Dammbauwerk soll eine 3 m breite befahrbare Dammkrone aufweisen. Die Dammkrone soll ausschließlich als Fuß- und Radweg dienen. Die Höhe des Damms und der Spundwand ist auf 68,80 müNN festgelegt wurden. Dies entspricht dem modellierten HG₁₀₀-Abfluss mit einer Höhe von 68,50 müNN zuzüglich eines Freibords von 0,30 m. Die Spundwand wird im Nahrungsbereich der Oker gebaut. Um die Entwässerung im Bereich der Spundwand zu ermöglichen, wird ein Straßeneinlauf mit Rückstauklappe durch die Spundwand in die Oker gebaut. Zudem soll bei Hochwasser und gleichzeitigem Regenereignis eine mobile Pumpanlage genutzt werden.

Es wird davon ausgegangen, dass für die Anlage etwa 20 Bäume entfernt werden müssen. 370 m² des Landschaftsschutzgebietes werden überbaut.

Als Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen in Rautheim 2275 m² aus der Weidenutzung herauszunehmen und ein Laichbiotop in Form eines Flachwassertümpels zu schaffen sowie Bäume anzupflanzen. Derzeit wird diese Fläche, die an die Mittelriede grenzt, intensiv genutzt.

Siedlung, rechts die angrenzende Oker



Stellungnahme (Karen Prilop)
Es ist aus Naturschutzsicht und für den langfristigen Hochwasserschutz wünschenswert, dass Hochwasserschutz nicht auf eine Eindämmung der Flüsse sondern auf die Renaturierung der Flüsse und der Schaffung von natürlichen Überschwemmungsflächen beruht. Vor Ort besteht das Problem, dass die betroffene Siedlung zu weit in der Okeraue gebaut wurde bzw. Überschwemmungsflächen überbaut wurden sind.

Durch die geplante Anlage werden weitere Bereiche überbaut. Dies führt langfristig im Hinblick auf den gesamten Okerverlauf zu einer Erhöhung der Hochwasserproblematik und stellt keinen nachhaltigen Hochwasserschutz da. Nachhaltiger wäre es, durch die Schaffung von neuen Überschwemmungsflächen im Verlauf der Oker Hochwasserschutz zu betreiben. Im Norden des Oker-Prallhangs liegt beispielsweise eine erhöhte Fläche. Durch eine Absenkung des Gebietes könnten hier evtl. neue Überschwemmungsflächen geschaffen werden und somit die Hochwassergefahr für die im flacheren Gebiet stehenden Gebäude verringert werden.

Quelle:

Ingenieurgesellschaft Prof. Dr.-Ing. E. Macke mbH: Erstellung einer Hochwasserschutzanlage der Oker im Bereich „Schwarzer Berg“ auf einer Länge von 205 m – Entwurfsplanung. Juli 2008.